

REZENSIONEN

Douglas T. Stuart (ed.): Security within the Pacific Rim.

Aldershot: Gower Publ. Co., 1987, 176 S.

Ist das "pazifische Jahrhundert" bereits angebrochen? Wenn die Dynamik der Veränderungen in einer Region dafür ein Hinweis ist, so kann man dies mit Sicherheit bestätigen. Besonders die innen- und außenpolitischen Reformen in der Volksrepublik China und der Sowjetunion sind wichtige und schwer berechenbare Variablen in der Machtgliederung des asiatisch-pazifischen Raumes. Sie haben maßgeblichen Einfluß auch auf subregionale Konfliktfelder, wie z.B. Afghanistan und Kambodscha. Auch Japan befindet sich in einer Umbruchphase, die jedoch weniger spektakulär ist, da sie langfristig und behutsamer vor sich geht.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht erstaunlich, daß ungefähr ein Jahr nach Erscheinen des Bandes viele der dort erwähnten Entwicklungen bereits überholt sind. Allerdings handelt es sich bei den Aufsätzen um Beiträge zu einer Konferenz, die bereits 1984 vom "International Institute for Strategic Studies" und dessen nationalen Komitee in Südkorea durchgeführt worden ist, so daß möglicherweise einzelne Arbeiten nicht aktualisiert wurden oder werden konnten. Laut Einführung des Herausgebers sollen in dem Band die jüngsten Entwicklungen im Bezug auf asiatische Sicherheit analysiert und Voraussagen über zukünftige Spannungs- und Kooperationspotentiale gemacht werden. Dafür konnten westliche und asiatische Experten aus dem akademischen Bereich gewonnen werden. Im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen jedoch die Großmächte USA, Sowjetunion und China sowie Japan und Korea, während z.B. Südostasien und andere Subregionen nur am Rande Erwähnung finden. Gewissermaßen im Ausgleich dazu beschränken sich die meisten Autoren jedoch nicht auf sicherheitspolitische Fragestellungen; den wirtschaftlichen Entwicklungen wird übergebührend viel Aufmerksamkeit gewidmet (so in Jonathan POLLACKs Aufsatz zu Chinas veränderter Perzeption ostasiatischer Sicherheit und Entwicklung und in CHIN KIN WAHs Analyse der Zusammenarbeit im pazifischen Raum). Dies ist bedauerlich, da zum einen ökonomische Themen in der regionbezogenen Literatur ohnehin dominieren; zu anderen geht dies zu Lasten der Ausführlichkeit und Tiefe bei sicherheitsbezogenen Fragestellungen.

Mit Japan beschäftigen sich Reinhard DRIFTE, der die Beziehungen des Landes zur asiatisch-pazifischen Region untersucht, und Masashi Nishihara, der sich auf Japans Militärpotential und Verteidigungspolitik konzentriert. DRIFTE geht ausführlich auf die Beziehungen zu den nord-östlichen Nachbarn Japans ein und berücksichtigt die südostasiatischen Staaten nicht, obwohl ASEAN in vielfacher Hinsicht ein wichtiger Partner ist. Für interessante und wichtige Aussagen, wie z.B. den Export von auch militärisch verwendbaren Technologien nach China, fehlen leider Belege, da der Autor auf Fußnoten völlig verzichtet hat. Nishihara weist einerseits auf Japans Militärpotential hin, betont andererseits die Restriktionen für das Verteidigungsprogramm, die sich aus der Verfassung ergeben. Daran wird die Ambivalenz hinsichtlich einer wachsenden militärischen Rolle Japans deutlich. Sidney BEARMANN gibt, allerdings auch ohne Fußnoten, einen knappen Überblick über die Beziehungen der Sowjetunion zu verschiedenen asiatischen Staaten, besonders China. Die chinesisch-sowjetischen Beziehungen stehen auch im Mittelpunkt von Gerald SEGALs Untersuchung, der die Entwicklung seit Anfang der 60er Jahre anhand von fünf Problembereichen nachzeichnet (innenpolitische Entwicklungen, Wirtschaftsbeziehungen, militärische Probleme, Beziehungen zu den USA und zu der Dritten Welt).

Edward N. LUTTWAK und SANG-WOO RHEE beschäftigen sich mit Korea. LUTTWAK gibt einen ausführlichen Überblick über die Entwicklung der südkoreanischen Verteidigungspolitik seit 1977 und wagt einen militärischen Kräftevergleich mit Nordkorea. Auch auf die Aussichten für eine Wiedervereinigung der beiden Landesteile geht er kurz ein. RHEE untersucht im wesentlichen die Ziele und Interessen Nordkoreas. Daß nur zu diesem Beitrag ein kommentierendes Papier eines anderen Konferenzteilnehmers in den Band aufgenommen wurde, überrascht zunächst. Offensichtlich wird damit beabsichtigt, die stark ideologische Färbung des Aufsatzes und seinen offiziösen Charakter zu relativieren, was dem Kommentator James MARTIN auf behutsame Weise gelingt.

Richard SOLOMON entwickelt Handlungsstrategien und -optionen für die USA gegenüber dem pazifischen Raum und weist auf den bestehenden Handlungsbedarf hin, da sich sonst die Veränderungen in diesem Raum kontraproduktiv für die Interessen und Ziele der USA erweisen könnten. In seiner nüchternen Analyse fällt ein Satz wie "Hanoi versucht, seinen Traum einer indo-chinesischen Föderation mit dem Blut der Kambodschaner festzumauern" unangenehm, auf; auch wird er damit der bestehenden Realität nicht gerecht. Eine solche Aussage wäre in Bezug auf

das Pol-Pot-Regime eher angemessen.

CHIN KIN WAHs Ausführungen zur internationalen Zusammenarbeit im Pazifik können aufgrund der Komplexität und Größe der Region nur einen generellen Überblick vermitteln. In einer Schlußbetrachtung faßt Robert O'NEILL die Beiträge zusammen, kommentiert sie und knüpft gelungen einen roten Faden zwischen ihnen.

Insgesamt sind die einzelnen Aufsätze, was ihre analytische Schärfe und ihren Informationswert anbelangt, ähnlich heterogen wie die Region, mit der sie sich beschäftigen. Dennoch ermöglichen sie einen Einblick in die komplexen Beziehungsmuster besonders innerhalb des Machtvierecks USA-Sowjetunion-China-Japan. Nicht nur der ausführliche und präzise Index macht diesen Sammelband zu einem wichtigen Überblickswerk für sicherheitspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen in der asiatisch-pazifischen Region.

Susanne Feske, Hamburg

Donner, Wolf: Land Use and Environment in Indonesia.

London: Ch. Hurst & Company 1987, 368 Seiten

Aufbauend auf einer von der Stiftung Volkswagenwerk 1981 geförderten Forschungsreise und der Auswertung vielfältiger Sekundärmaterialien, ist es dem Autor in dem vorliegenden Buch gelungen, einen lesenswerten Überblick über die verschiedenen Formen der Landnutzung und deren ökologische Folgeprobleme in Indonesien zu geben.

Nach einer kurzen Einführung in die Landesnatur und die demographischen Probleme dieses Inselstaates, gelangt zunächst dessen "Kernraum", die Insel Java, zur Darstellung. Dabei werden vor allem die Bevölkerungsdynamik, die sozialen Schwierigkeiten, der Naturhaushalt, die Formen der land- und forstwirtschaftlichen Bodennutzung, die weitverbreitete Bodenerosion und deren Folgen diskutiert. Der zweite Hauptteil der Veröffentlichung ist dem Bevölkerungszuwachs, den natürlichen Potentialen, deren menschlicher Inwertsetzung und ökologischen Schäden auf den sog. "Außeninseln" gewidmet. Das abschließende dritte Kapitel umfaßt insbesondere die von den außeragrarischen Wirtschaftsbereichen (Industrie, Bergbau, Tourismus) und den raschen Verstädterungsprozessen ausgehenden negativen Auswirkungen auf die natürliche Umwelt. Wenig glücklich erscheint die Behandlung der Fischerei in diesem thematischen Zusammenhang. Auch hätte dem in Stadt und Land weitverbreite-